Programm,

woburch

zur dritten Säkularfeier

am 28., 29. und 30. April 1861

der

königlichen Studienanstalt Würzburg

seine freudige Theilnahme ausdrückt

der Rektor und das Lehrer-Kollegium

der

königlichen Studienanstalt Münnerstadt.

Würzburg.

Druck von Friedrich Ernst Thein.

1861.



Dr. Ludwig Döderlein, der Altmeister in der lateinischen Sprache, Inhaber des Verdienstordens für die Wissenschaft, schreibt im 3. Bande seiner Reden und philologischen Beiträge S. 331 also:

„Den Satz: „Wir bezweifeln, daß ein wohlgearteter Jüngling beide Fragen mit gutem Gewissen bejahen könne", hatte ein Abiturient (1859) mit dubitamus, num ...... affirmare possit übersetzt. Ich hatte dieses darum beanstandet, weil diese Phrasis eine Suspension des Urtheils enthalten würde, ich schwanke ob, wie bei Plinius Ep. VI, 27. *Dubito, num* tibi idem suadere, quod mihi, debeam, wo deutlich Plinius wirklich selbst nicht weiß, wie er rathen soll. Ebenso Cic. Att. XV, 9. Dubitabam, tu literas esse*ne* accepturus. Dagegen die deutsche Redensart: „ich bezweifle, daß" ist offenbar soviel, als ich glaube, daß nicht, ist also ein negatives Urtheil, nur in beschränkter Form, welches der Lateiner durch *vereor, ut, haud scio, an non* auszudrücken pflegt.

Ein Schulkollege hatte den Abiturienten gegen meine Korrektur in Schutz genommen und eine allerhöchste Superrevision ist ihm beigetreten. Ich melde hiemit Berufung an, ohne jedoch Sitz und Adresse des Obertribunals als letzter Instanz zu kennen."

Daß in dem vorliegenden Falle sich verschiedene Ansichten geltend zu machen suchten, finde ich sehr natürlich, und sicher war Erlangen nicht der einzige Ort, wo über diese Kleinigkeit gestritten wurde, die jedoch für das richtige Verständniß mancher Sätze eben so wichtig ist, als die wahre oder falsche Zeugenaussage für das Urtheil des Richters. Haben doch die Gesetzgeber, ich meine die Grammatiker, selbst diesen Streit heraufbeschworen. Denn ein großer Theil derselben lehrt: Nach dubitare, dubium, incertum esse, nescire, haud scire, deliberare, haesitare, ambigere heisse an ob nicht, es bezeichne also eine Neigung, etwas zu glauben oder anzunehmen; wie aber nach zweifeln (dubitare) ob zu übersetzen sei, lehren sie nicht. Andere behaupten, ob müsse nach zweifeln (dubitare) durch *ne* ausgedrückt werden. Wieder Andere, und dieser sind die meisten, schreiben vor, ob sei nach zweifeln (dubitare) durch num zu bezeichnen (wovor sich jedoch Einer derselben verwahrt), und sie suchen diese ihre Ansicht entweder durch die von Döderlein oben erwähnte Stelle aus Plinius Ep. VI, 27, oder durch selbstgemachte Beispiele zu beweisen. Zumpt schließt sich allen Parteien an; denn § 541 sagt er: ich zweifle, ob heisse entweder dubito sit*ne*, oder *num*, *numquid* sit; dubito, *an* aber müsse durch

ich zweifle, ob nicht übersetzt werden. Einige räumen zwar ein, daß *dubito*, *an* auch heissen könne: ich zweifle, ob. Einer derselben aber behauptet, daß nur von späteren Schriftstellern so geschrieben worden sei.

Es möchte nun der Mühe werth sein, zu untersuchen, inwieweit diese Behauptungen der Grammatiker auf Wahrheit beruhen. Doch bin ich weit entfernt, mir die Entscheidung eines Obertribunals, als letzter Instanz, anzumaßen; nur zu einer neuen Untersuchung der streitigen Sache wünsche ich durch diese kurze Darlegung meiner Ansicht Veranlassung zu geben.

Wenn übrigens hier bestimmt werden soll, was die Römer unter dubitare verstanden und wie sie dasselbe konstruirten, so muß bemerkt werden, daß hier nur die Rede davon sein soll, wie nach zweifeln, schwanken, ungewiß sein (dubitare) ob ins Lateinische zu übersetzen sei. Denn nach dubitare in der Bedeutung Bedenken tragen, Anstand nehmen, und non dubitare, kein Bedenken tragen, folgt bei allen römischen Schriftstellern regelmäßig der Infinitiv; ferner nach non dubitare, quis dubitat, an est, qui dubitet, in der Bedeutung nicht zweifeln, d. h. glauben, überzeugt sein, wird von Cicero überall mit Ausnahme von etwa drei Stellen, nämlich Divers. X, 31; XII, 17 und Consol., wo der acc. c. inf. steht, quin gesetzt; dagegen wechselt bei anderen Schriftstellern, wie Nepos, Sallustius, Livius, Suetonius, Tacitus, Curtius, Plinius, Seneka, Val. Maximus und Justin quin mit dem acc. c. inf. ab, doch so, daß der Eine mehr zu dieser, der Andere mehr zu jener Struktur geneigt ist.

An einigen Stellen findet sich auch nach dem einfachen dubitare zweifeln quin gesetzt. Allein man darf da nicht übersehen, daß es Fragesätze sind, bei denen das Fragewort *num* ebenso, wie im Deutschen die frageweise Stellung nicht angewendet wird. Es ist also dubitare in diesem Falle gerade so viel, als non dubitare. Z. B. *Dubitas* ergo, *quin* sedendo superaturi simus eum (Hannibalem), qui senescat in dies? Du zweifelst also? = Du zweifelst doch wohl nicht? — Dubitari potest, quin usque eo dejicienda sit, donec efficiatur, propter quod dejecta est? (Zweifeln kann man?) Senec. Controv. I, 3.

Um sich eine richtige Einsicht in die Struktur des einfachen dubitare (zweifeln) zu verschaffen, ist es nothwendig, 1) zu bestimmen, welchen Begriff die Römer damit verbanden; 2) alle Sätze wenigstens der prosaischen römischen Literatur des goldenen und silbernen Zeitalters, wo sich dasselbe findet, zusammenzustellen, mit diesem Begriffe zu vergleichen und so die richtige Konstruktion desselben aufzusuchen.

Dubitare von duo, gleichsam duitare, und zweifeln von zwei, bezeichnen beide eine Ungewißheit, ein Schwanken sowohl des Körpers als des Geistes zwischen zwei sich entgegengesetzten Dingen, wie das Schwanken einer Flüssigkeit zwischen zwei sich gegenüber stehenden Wänden. Daraus folgt von selbst, daß das Objekt von dubitare (zweifeln) kein sicheres, feststehendes sein und der Objektssatz ebenfalls nur die Form haben kann, die etwas Ungewisses bezeichnet. Denn dubitare wird nur mit dem Akkusativ eines Pronomens verbunden. Beweise für den angegebenen Begriff sind folgende Stellen:

Itaque *aestuabat dubitatione* versabatque se in utramque partem non solum *mente*, sed etiam *corpore*, ut omnes qui aderant, intelligere possent, in animo ejus metum cupiditatemque pugnare. Cic. in Verr. II, 2, 30. — Ceterum clade Icenorum compositi (sunt), qui

bellum inter et pacem *dubitabant*. Tac. Ann. XII, 32. — Restat, ut hoc *dubitemus*, *uter* potius Sext. Roscium occiderit. Cic. Rosc. Am. 32. — Cf. Cic. Att. XIV, 13. — De invent. rhetor. II, 8. — Phil. XI, 4.

Dieses durch dubitare ausgedrückte Schwanken bezeichnet meistens ein Schwanken der Meinung zwischen zwei sich entgegengesetzten Dingen. Nach Verschiedenheit dieser Dinge nun und der Stärke des Schwankens lassen sich folgende Fälle unterscheiden:

1) Die Fluth der Meinung bewegt sich gleichmäßig zwischen zwei sich gegenüber stehenden Gegenständen.

2) Die Fluth der Meinung läßt den einen Gegenstand unberührt, weil er ihr kein Hinderniß bietet, und stürmt nur auf den anderen los, ohne ihn überwältigen zu können.

3) Die Fluth der Meinung ist von der Art, daß sie nicht nur den einen der Gegenstände, zwischen welchen sie sich bewegt, und der gewöhnlich nach Quantität oder auch Qualität geringer ist, verschlingt, sondern auch geneigt ist, den andern in sich aufzunehmen.

4) Die Fluth der Meinung ist so stark, daß sie die beiden Gegenstände, zwischen welchen sie sich gewöhnlich bewegt, übersteigt, ja sogar gegen einen anderen, entfernter liegenden Gegenstand anstürmt und denselben zu verschlingen droht.

1. Bewegt sich die Fluth der Meinung gleichmäßig zwischen den beiden sich entgegengesetzten Dingen, so drücken die Lateiner dieses aus durch die beiden Glieder der sich ausschließenden (disjunktiven) Frage a) *utrum* — *an;* b) *ne* — *an;* c) — — *an*.

a) Desinite *dubitare*, utrum sit utilius propter multos improbos uni parcere, an unius improbi supplicio multorum improbitatem coërcere. Cic. Verr. II, 3, 89. — Utrum difficilius aut majus esset negare tibi saepe roganti, an efficere id, quod rogares, diu multumque *dubitavi*. Cic. Orat. 1. — Pompejus fremit, queritur, Scauro studet, sed utrum fronte, an mente, *dubitatur*. Cic. Att. IV, 15. — Ego, si me non improbissime Dolabella tractasset, *dubitassem* fortasse, utrum remissior essem, an summo jure contenderem. Cic. Att. XVI, 15. — *Dubitabitur*, utrum sit probabilius Sextum Naevium statim, si quid deberetur, petiturum fuisse, an ne appellaturum quidem biennio. Cic. Quint. 12. — Illud *addubitat*, utrum Tiribazo sciente, an imprudente sit factum. Nep. Con. 5. — *Dubium est* enim, utrum dicat aliquid iste beatum et immortale, an, si quod sit beatum, id esse immortale. Cic. N. D. I, 31. — *Dubium est,* utrum orationem nostram tolerabiliorem tantum, an admirabiliorem etiam esse cupiamus. Cic. de opt. gen. orat. 4. — Ut in *dubio poneret* (M. Porcius), utrum id, quod reprehenderet, matronae sua sponte, an nobis auctoribus fecissent. Liv. XXXIV, 5. —

b) Nam honestumne factu sit, an turpe, *dubitant*. Cic. Off. I, 3. — Homines deliberare et consultare solere quum *dubitarent*, honestumne id esset, de quo ageretur, an turpe, utilene. Cic. Off. III, 2. — Quo quidem magis *dubito*, tibine plus laudis, an Graecis vituperationis esse tribuendum statuam. Cic. de Orat. III, 32. — Tuque *dubitas*, Cimberne Annius, an

Veranius Flaccus imitandi sint tibi. Suet. Aug. 86. — Nonnulli *dubitant* de mundo, casune ipse sit effectus aut necessitate aliqua, an ratione ac mente divina. Cic. N. D. II, 35. — Ambriorix copias suas judicione non conduxerit, an tempore exclusus et repentino equitum adventu prohibitus, *dubium* est. Caes. b. g. VI, 31. — Quos codicillos, *dubium* fuit, Augustusne moriens reliquisset, an nomine Augusti Livia, et ea, conscio Tiberio, an ignaro, dictitasset. Suet. Aug. 22. — *Dubitabant* Macedones, deseruissentne urbem incolae, an fraude se occulerent. Curt. IX, 1. — Illa *dubitatio* erat, singulaene cohortes, an universi ad stipendium petendum irent. Liv. XXVIII, 25. — Interceptusne sit a suis, an cum suis, *dubium*. Plin. Ep. VI, 25.

c) Sed *dubitet*, turpe sit, an non sit. Cic. Off. III, 12. — Parthi transierint, nec ne, praeter te video *dubitare* neminem. Cic. Divers. II, 17. — Quod qui *dubitet*, haud sane intelligo, cur non idem sol sit, an nullus sit, *dubitare* possit. Cic. N. D. II, 2. — Bene praecipiunt, qui vetant quidquam agere, quod *dubitent*, aequum sit, an iniquum. Cic. Off. III, 9. — Videmus certe Apollinem in bibliotheca Augusti *dubium*, aere mirabiliorem, an pulchritudine. Plin. H. N. XXXIV, 7. — Vestrum nomen in incerto erit, donec *dubitabitur*, imperatorem populi romani in castris, an hostem habeatis. Tac. Hist. I, 37. — Itaque quum bellum adversus eum Syracusani decrevissent, diu *dubitavit*, imperium deponeret, an bello resisteret. Just. XXI, 2. — *Dubito*, constantiam vocare, an prudentiam debeam. Plin. Ep. VI, 20.

Auch nach incertum esse, nescire, haud scire folgt dieselbe ausschließende Frage in gleichem Sinne.

Confessus est quidem, sed *incertum*, utrum quia verum erat, an quia graviora metuebat, si negasset. Plin. Ep. IV, 11. — Ita porro verbis aptus, ut *nescias*, utrum res oratione, an verba sententiis illustrentur. Cic. de Orat. II, 13. — Utrum consistere uspiam velit, an mare transire, *nescitur*. Cic. Att. VII, 12. — Itaque Corneliam *nescio*, utrum feliciorem dixerim, quod talem virum habuerit, an miseriorem, quod amiserit. Val. Max. IV, 6, 1. — Quum *incerti*, morando, an veniendo plus periculi contraherent, tandem in senatum veniunt. Liv. XXXIV, 5. Cf. Tac. Hist. I, 47. — Senec. Cons. ad Helv. 8.

2. Die Fluth der Meinung läßt den einen Gegenstand unberührt, weil er ihr kein Hinderniß bietet, und stürmt nur auf den anderen los, ohne denselben überwältigen zu können. In diesem Falle läßt die lateinische Sprache auch den einen Gegenstand außer Acht, weil er sich von selbst versteht, und drückt nur das zweite Glied der ausschließenden Frage durch *an* oder *ne* aus, doch so, als wenn gar kein erstes Glied zu denken wäre, nämlich in der Bedeutung von ob.

De accessione *dubito*, an Apronio ipsi data sit, merces operae pretiumque impudentiae; de tritici numero tanto quis potest dubitare, quin ad istum praedonem frumentarium pervenerit? d. h. in Betreff der Zugabe ist es zweifelhaft, ob sie dem Apronius selbst gegeben worden ist; in Betreff des Getraides ist kein Zweifel, daß u. s. w. Cic. Verr. II, 3, 32. — Quid, si ne id quidem exploratum est, fore, ut mihi liceat? tamenne *dubitemus*, an ei nos etiam cum

periculo venditemus, qui cum conjuncti ne cum praemio quidem voluimus esse? Cic. Att. X, 8. — Interdum *dubitabat* (Alexander), an Macedones, tot emensi spatia terrarum, in acie et in castris senes facti, per objecta flumina, per tot naturae obstantes difficultates secuturi essent. Curt. IX, 2, 10. — Quod reus postquam sibi exitiabile intelligit, an amplius experiretur, *dubitans*, hortantibus filiis durat mentem senatumque rursum ingreditur. Tac. Ann. III, 15. — Me *dubitasse* confiteor, an hanc partem quaestionis tractandam putarem. Quinct. II, 18. — Itaque hominem quidem occupaturum hanc conditionem fuisse, se autem probare malle, quae affirmet, quam *dubium* cuiquam relinquere, an pejerarit. Quinct. V, 6. — En ego vestra parens, vobis animosa creatis, et, nisi Junoni, nulli cessura dearum, an dea sim, *dubitor*. Ovid. Met. VI, 206. — Nunc, inquit, ades, dea, inque latus campi, quo tardius illa rediret, jecit ab obliquo nitidum juveniliter aurum. An peteret, virgo visa est *dubitare*. Coëgi tollere. Ovid. Met. X, 674. — Pudet dicere, *dubitabamus* adhuc, an vicerimus. Senec. Suas. 5. — Caestius primam partem sic transegit, quasi nemo *dubitaret*, an (quin, acc. c. inf.) turpe esset fugere. Senec. Suas. 2. — Non puto, te *dubitaturum*, a (quin, acc. c. inf.) affectus corpora sint, tanquam ira, amor, tristitia; si dubitas, vide, an vultum nobis mutent, an frontem adstringant. Senec. Ep. 106. — Num quid *dubium* est, an (quin, acc. c. inf.) id, quod tangi potest, corpus sit? Senec. Ep. 106. — Non est, quod *dubites*, an (quin, acc. c. inf.) tollere se homo natus supra humana possit, an dolores, damna, ulcerationes, vulnera securus adspiciat. Senec. de Constant. Sap. 5. — *Dubitabas* ergo, an (quin, acc. c. inf.) optimum sit memorabilem mori et in aliquo opere virtutis? Senec. Ep. 67. — Cujus (valli) dum irridet angustias Remus, *dubium*, an jussu fratris occisus est. Prima *certe* victima fuit. Flor. I, 1. — Motu civili quum eum (Claudium) Camillus non dubitans etiam citra bellum posse terreri, contumeliosa et minaci et contumaci epistola cedere imperio juberet vitamque otiosam in privata re agere, *dubitavit*, adhibitis principibus viris, an obtemperaret. Suet. Claud. 35. Bremi macht zu dieser Stelle die Bemerkung: dubitare bedeutet hier, wie bisweilen auch bei Cicero, etwas in reife Ueberlegung ziehen, ob.

Ja die Neigung der Römer, nach dubitare *an* folgen zu lassen in der Bedeutung ob, ging so weit, daß man demselben, gleichsam als erstem Gliede der disjunktiven Frage, noch ein zweites an oder necne folgen ließ.

Et, quod caput est, mihi quaevis satis justa causa cessandi est; quin etiam *dubitem*, an hic, *an* Antii considam et hoc tempus omne consumam. Cic. Att. II, 6. — Sive vetabat: an hoc inhonestum et inutile factu (wahrscheinlicher, als factum; siehe B. 115 und Cic. Off. I, 3, oder oben 1, b) *nec ne* sit, *addubites*, flagret rumore malo cum hic atque ille? Kirchner übersetzt richtig: ob solches zu thun unrühmlich und schädlich sei, ob nicht, kann Zweifel dir sein, da ein übler Ruf doch den und jenen verfolgt? Horat. Sat. I, 4, 124.

Auch nach incertum esse, nescire muß zuweilen an durch ob übersetzt werden.

Erat matre humili, *incertum*, an ingenua. Suet. Otho 1. — Invidisti, nescio, an tibi, certe mihi, sed tamen et tibi. Plin. Ep. I, 15. — *Nescio*, an noris hominem, quanquam

nosse debes. Plin. Ep. VI, 21. — Est quidem apud Homerum virorum crinibus aurum implexum, ideo *nescio*, an usus a feminis coeperit. Plin. H. N. XXXIII, 1. — Nec ignoro, alios sibi magnos homines et sapientes videri. Qui an magni sapientesque sint, *nescio*, homines non sunt. Plin. Ep. VIII, 16. — Posteris an aliqua cura nostri, *nescio*, nos certe meremur, ut sit aliqua studio et reverentia posterorum. Plin. Ep. IX, 14. — Hunc sumite animum: *nescio*, an vincere possimus, vinci certe non possumus. Senec. Suas. 2.

Statt an in der Bedeutung ob wird nach den oben erwähnten Ausdrücken, wie in anderen Fällen, so auch hier *ne* gefunden, jedoch keineswegs so häufig, daß man, wie mehrere Grammatiker behaupten, den Gebrauch desselben als Regel annehmen kann. Ich fand nur folgende fünf Beispiele:

Quod itinerum meorum ratio te nonnullam in *dubitationem* videtur adducere, visurus*ne* me sis in provincia, ea res sic se habet. Cic. Divers. III, 5. — Hoc autem tempore, quod scriberem, nihil erat, eoque minus, quod *dubitabam*, tu has literas esse*sne* accepturus. Cic. Att. XV, 9. — Peccaverimus*ne*, adhuc *dubium* est. Liv. XXXV, 22. — Sed haec ipsa *nescio*, recte*ne* sint literis commissa. Cic. Divers. II, 5. — *Haud scio*, mirandum*ne* sit, quod Galli amissa libertate gravissime doleant. Caes. b. g. V, 54.

Anmerkung. Wird nun eingeräumt, daß *an* nach dubitare, incertum esse, nescire, haud scire nicht immer ob nicht heiſſe, so wird man auch zugeben müssen, daß Ernesti nicht Ursache hatte, nach diesen Ausdrücken überall die Wörter ullus, unquam, usquam, quisquam, quidquam in nullus, nunquam, nusquam, nemo, nihil zu verändern, und sicher ist in folgender Stelle unquam richtiger als nunquam.

Non enim quaero, quis fuerit, sed quid sit illud, quo nihil possit esse praestantius; quod in perpetuitate dicendi *non saepe* atque haud scio, an *unquam*, in aliqua autem parte eluceat *aliquando*, idem apud alios densius, apud alios fortasse rarius. Cic. Orat. 2.

3. Die Fluth der Meinung ist von der Art, daß sie nicht nur den einen der Gegenstände, zwischen welchen sie sich bewegt, und der gewöhnlich nach Quantität oder auch Qualität verschieden d. h. geringer ist, verschlingt, sondern auch geneigt ist, den andern in sich aufzunehmen. In diesem Falle wird ebenfalls das erste Glied der disjunktiven Frage entweder gar nicht bezeichnet, oder es ist schon in einem dem Fragesatze vorausgehenden Satze als Behauptung ausgedrückt. An hat dann die Bedeutung: ob nicht auch, ob nicht sogar, ob nicht vielmehr.

Itaque *dubito*, an Venusiam tendam et ibi exspectem de legionibus (ob er nicht auch sogar nach Venusia gehen sollte; denn von Rom hatte er sich deßwegen schon in die Nähe von Puteoli begeben). Cic. Att. XVI, 5. — De L. Bruto fortasse *dubitarim*, an propter infinitum odium tyranni effrenatius in Aruntem invaserit. Video enim, utrumque comminus ictu cecidisse contrario. Cic. Tusc. IV, 22. — Si per se virtus ponderanda sit, *dubito*, an (ob nicht gar) Thrasybulum primum omnium ponam (ob ich ihn für einen großen, oder sogar für den größten Mann ansehen soll. Neigt sich die Fluth der Meinung zum Superlativ, so versteht sich der Positiv von selbst). Nep. Thras. 1. — Paulisper *addubitavit*, an (ob nicht auch) consurgendi jam triariis tempus esset (wenn sich die Triarier erheben, versteht es sich

von selbst, daß die beiden anderen Reihen sich bereits zum Kampfe erhoben haben); deinde, melius ratus integros eos ad ultimum discrimen servari, accensos procedere jubet. Liv. VIII, 10. — Dicitur acinace stricto Darius *dubitasse*, an (ob er nicht sogar) fugae dedecus honesta morte vitaret. (Utrum turpiter fugeret, an honeste moreretur.) Curt. IV, 15. — Darius paucis fugae comitibus ad Lycum amnem contenderat; quo trajecto *dubitavit*, an (ob er nicht auch) solveret pontem; sed tot millia suorum, qui nondum ad amnem pervenerant, praedam hostis fore videbat. Curt. IV, 16. — Interceptae deinde Darii literae sunt, quibus Graeci milites sollicitabantur, ut regem interficerent, *dubitavit*que, an (ob nicht sogar) eas pro concione recitaret, satis confisus Graecorum quoque erga se benevolentiae ac fidei. Sed Parmenio deterruit etc. Curt. IV, 10. — Sacra retorserunt oculos, turritaque Mater, an Stygia fontes, *dubitavit*, mergeret unda. (Utrum alia minore poena afficeret, an (oder ob sie nicht sogar). Ovid. Met. X, 696. — Diogenes, cui de ira disserenti adolescens protervus inspuerat, non quidem, inquit, irascor, sed *dubito* tamen, an irasci oporteat. (Utrum tranquillum manere, an irasci oporteat, ob man hier nicht vielmehr zürnen müsse). Senec. de ira III, 38. — *Dubitare* se interim Fabianus noster ajebat, an satius esset, nullis studiis admoveri, quam his implicari. Senec. de brev. vitae 14. — Si quis de felicitate Diogenis dubitat, potest idem *dubitare* de diis, an (ob nicht sogar) parum beate degant, quod illis non praedia, nec horti sint, nec grande in foro fenus. Senec. de tranquill. animi. 8.

Auch nach den anderen Ausdrücken der Ungewißheit, als incertum esse, nescire und haud scire, wird häufig nur das zweite Glied der disjunktiven Frage durch an (ob nicht auch, ob nicht sogar) ausgedrückt, weil, da die Glieder meistens nach der Quantität verschieden sind, wenn das Geringere genügt, das Größere unnöthig, oder, wenn die Neigung der Meinung aufs Größere hingeht, das Geringere ohnehin mit eingeschlossen ist.

Moriendum enim certe est, et id *incertum*, an eo ipso die (Utrum post multos annos, an (oder ob sogar). Cic. Cat. Maj. 20. — Quod me amas, est id quidem magnum atque *haud scio*, an maximum. Cic. Divers. IX, 15. — Aristotelem, excepto Platone, *haud scio*, an recte dixerim principem philosophorum. Cic. Fin. V, 3. — Vir sapientissimus atque *haud scio*, an omnium praestantissimus. Cic. N. D. II, 4. — Est ulciscendi et puniendi modus, atque *haud scio*, an satis sit, eum, qui lacesserit, injuriae suae poenitere. Cic. Off. I, 11. (Genügt die Reue, so ist die Strafe unnöthig.) — Cujus (Massiliae) ego civitatis disciplinam atque gravitatem non solum Graeciae, sed *haud scio*, an cunctis gentibus anteponendum dicam. Cic. pro Flac. 26. — *Haud scio*, an pietate adversus deos sublata fides etiam et societas humani generis tollatur. Cic. N. D. I, 2. — Quorum quidem testem haud mediocrem, sed *haud scio*, an gravissimum Regulum nolite, quaeso, vituperare. Cic. Off. III, 29. — Capessentibus rempublicam nihilo minus, quam philosophis, *haud scio*, an magis etiam et magnificentia et despicientia adhibenda sit rerum humanarum. Cic. Off. I, 21. — Quae fuit unquam, in ullo homine tanta constantia? Constantiam dico? *Nescio*, an melius patientiam possim dicere. Cic. pro Lig. 9. — *Haud scio*, an melius Ennius. Cic. Cat. Maj. 20. — Ingens eo die res, ac *nescio*, an maxima illo bello gesta sit (Utrum ingens,

an [oder ob nicht vielmehr] maxima res gesta sit.) Liv. XXIII, 16. — *Nescio*, an infestior hic adversarius (C. Terentius), quam ille hostis (Hannibal) maneat. Liv. XXII, 39. — Ac *nescio*, an nimis undique eam minimis quoque rebus muniendo modum excesserint. Liv. II, 2. — Secandi marmor in crustas *nescio*, an Cariae fuerit inventum. Antiquissima, quod quidem inveniam, Halicarnassi Mausoli domus Proconnesio marmore exculta est (Quantitätsverschiedenheit der Zeit). Plin. H. N. XXXVI, 6. — Cf. Plin. Ep. IV. 11. — Val. Max. I, 1, 14; II, 1, 6.

4. Die Fluth der Meinung ist so stark, daß sie nicht nur die beiden Gegenstände, zwischen welchen sie sich gewöhnlich bewegt, übersteigt, sondern sogar auch gegen ein anderes, entfernter liegendes Objekt anstürmt und dasselbe zu verschlingen droht. In diesem Falle gebrauchten die Römer das Fragewort *num*, das auch sonst in Vermuthungsfragen, wie Cicero und Plautus sich ausdrücken, statt *an* gebraucht wird, um Außergewöhnliches, Unerwartetes zu bezeichnen. Num ist in diesem Fall durch: ob nicht gar zu übersetzen. Verbindungen dieser Art finden sich in der ganzen prosaischen römischen Literatur des goldenen und silbernen Zeitalters nur drei. Diese sollen aufgeführt werden, wenn vorher erst durch einige Beispiele gezeigt worden ist, wie dieses num in Vermuthungsfragen angewendet wird. Was man unter Vermuthungsfragen verstand, sieht man

1) aus folgendem Satze:

Cognitionis quaestiones tripartitae sunt, quum, *an* sit (num sit, sitne?) aut quid sit, aut quale sit, quaeritur. Horum primum *conjectura*, secundum definitione, tertium juris et injuriae distinctione explicatur. Cic. Top. 21.

2) Aus Sätzen, in welchen zuerst im Allgemeinen, dann speciell durch an — an; ne — ne; ne — an; an — aut; num — num; ne — ve, vel, sive gefragt wird.

Quem laudem primum maxume? *An* (etwa) illum, qui consilium mihi dedit? *An* me, qui ausus sum incipere? *An* fortunam, quae gubernatrix fuit? *An* mei patris festivitatem? Terent. Eun. V, 10, 2. — Quod aut a quibus auxilium petam? Deorum*ne* immortalium? Populi*ne* romani? Vestram*ne* hoc tempore fidem implorem? Cic. Rosc. Am. 11. — Quid faciet? *Num* me puerum de virgine doctis artibus efficiet? *Num* te mutabit, Janthe? Ovid. Met. IX, 743. — Quos ne quo nomine quidem appellare debeam scio. Cives, qui a patria descistis? *An* milites, qui imperium abnuistis? Liv. XXVIII, 27. — Quo te nomine appellemus? (*An*) improbum? *Num* (doch nicht gar) malitiosum? Negas. Fraudulentum? Audacem? Cupidum? Perfidiosum? Cic. Quint. 18. Da hier unter den sechs speciellen Fragen nur dem malitiosus das Fragewort num und eine verneinende Antwort beigefügt ist, so sieht man deutlich, daß hier num statt des möglichen an etwas Außergewöhnliches, Unerwartetes bezeichnet. — Ch. Quid est ei nomen? Sy. Illi — illi — vae misero mihi! Literis recomminiscar. C est principium nomini. Ch. Callicias? Sy. Non est. Ch. Callippus? Sy. Non est. Ch. Callidemides? Sy. Non est. Ch. Callinicus? Sy. Non est. Ch. Callimarchus? Sy. Nihil agis. Ch. Quod ad exemplum est, *conjectura* se reperire possumus? Sy. Ad hoc exemplum est, *Char*. Ch. *An* (etwa) Chares? *An* Caridemus? *Num* (doch nicht gar) Charimedes? Hem istic erit; qui, istum dii perdant! Plautus Trin. IV, 2, 61 — 78.

Betrachten und vergleichen wir nun damit die Beispiele, in welchen nach dubito *num* gesetzt ist, so werden wir finden, daß num darin ganz gleiche Bedeutung hat, wie in den Vermuthungsfragen.

Quod sine praenomine familiariter ad me epistolam misisti, primum *addubitavi*, num (ob er nicht gar) a Voluminio senatore esset; deinde *εὐτραπελία* literarum fecit, ut intelligerem tuas esse. Cic. Divers. VII, 32. Mein Zweifel bestand Anfangs nicht darin, ob er von dir, oder einem anderen guten Freunde sei, sondern ich vermuthete, da du meinen Vornamen weggelassen hattest, er möchte nicht von dir, lieber Voluminius, sondern gar vom Senator Voluminius sein, weil große Herrn den Vornamen gewöhnlich nicht hinzusetzen. — Invenio apud quosdam auctores, pavore belli seu fastidio utriusque principis (Othonis et Vitellii), quorum flagitia ac dedecus apertiore in dies fama noscebantur, *dubitare* exercitus, num posito certamine, vel ipsi in medium consultarent, vel senatui permitterent legere imperatorem. Das Schwanken der beiden Heere hielt sich nicht innerhalb der gewöhnlichen Gränzen, ob sie den Kampf fortsetzen, oder die Waffen niederlegen, sondern ob sie nicht gar noch weiter gehen sollten. Tac. Hist. II, 37.

Rogas, ut cogitem, quid designatus consul in honorem principis censeas. Facilis inventio, non facilis electio. *Dubito*, num (ob ich nicht gar; ich bin fast geneigt) idem tibi suadere, quod mihi, debeam. Nachdem aber Plinius gezeigt hat, was er damals als consul designatus gethan hatte, fährt er fort: Hoc *tunc* ego; sed non omnibus eadem placent, nec conveniunt quidem. Praeterea faciendi aliquid vel non faciendi *vera* ratio cum hominum ipsorum, tum rerum etiam ac temporum conditione mutatur. Quibus ex causis, ut supra scripsi, *dubito, an* (ob, d. h. ich getraue mich nicht mehr, ich bin durch diese Betrachtung von der Neigung, dir dasselbe zu rathen, abgekommen) idem *nunc* tibi, quod *tunc* mihi, suadeam. Plin. Ep. VI, 27. —

Manchmal scheinen die Römer auch *an* in derselben Bedeutung, wie num, nach dubito gebraucht zu haben.

Sed quod quaeris, quando, qua, quo, nihil adhuc scimus. Istuc ipsum de Bajis nonnulli *dubitant*, an (ob nicht gar) per Sardiniam veniat (Caesar ex Africa). Illud enim adhuc praedium suum non inspexit; nec ullum habet *deterius*, sed tamen non contemnit. Ego omnino magis arbitror per Siciliam (aut recta via). Cic. Divers. IX, 7.

Wenn endlich der sonst vortreffliche Krebs in seiner Anleitung zum Lateinschreiben § 440 vorschreibt, daß sei nach zweifeln (schwanken, ungewiß sein) im Lateinischen durch den acc. c. inf. zu übersetzen, so findet sich hiefür meines Wissens in der ganzen prosaischen römischen Literatur nicht ein einziges Beispiel, und der deutsche Ausdruck daß nach zweifeln scheint logisch eben so unrichtig zu sein, als der acc. c. inf. nach dubitare in der Bedeutung zweifeln, schwanken, ungewiß sein. Denn beide Ausdrücke fordern, was auch die Klassiker beobachten, eine indirekte Frage. Zu dieser falschen Lehre scheinen Sätze, wie die folgenden, Veranlassung gegeben zu haben:

Saepe numero, patres conscripti, in hoc ordine interfui, quum contra instituta et leges majorum nova senatus decreta postularentur; neque sum adversatus, non quia (quo)

dubitarem, super omnibus negotiis melius atque rectius olim *provisum* et, quae converterentur, in deterius *mutari*, sed ne nimio amore antiqui moris studium meum extollere viderer. Tac. Ann. XIV, 43. — Quis est, qui *dubitet*, *illos* agrum nostrum *invasuros?* Liv. V, 5. — An est quisquam, qui *dubitet*, *tribunos* plebis *offensos* et *concitatos esse?* Liv. V, 3. — Quis enim *aestates* et *hiemes* siderum motu *fieri dubitet?* Plin. H. N. II, 39. — Cf. Plin. H. N. XXVII, 2; XXVIII, 4. — Quinct. IX, 4 u. 7; X, 1 u. 4; XII, 10. — Virg. Georg. IV, 241 und viele andere. Wer sieht aber nicht ein, daß in allen diesen Stellen nicht der mindeste Zweifel, nicht das geringste Schwanken, nicht die kleinste Ungewißheit, sondern eine Verneinung derselben, also eine Behauptung enthalten ist?

Aus dem bis hieher Gesagten folgt ohne Zweifel

1) daß das Fragewort ob nach zweifeln nicht immer durch *ne*, wie Viele behaupten,
2) häufig durch *an*,
3) niemals durch *num* ins Lateinische zu übersetzen sei;
4) daß an nach dubitare nicht immer ob nicht heisse, und es darum auch nicht notwendig sei, überall nach den Ausdrücken des Zweifels und der Ungewißheit die Wörter ullus, usquam, unquam, quisquam und quidquam in nullus, nemo, nusquam, nunquam und nihil zu verwandeln;
5) daß nicht bloß von späteren römischen Schriftstellern der indirecte Fragesatz nach dubitare durch an bezeichnet worden sei;
6) daß die Ausdrücke: ich zweifle, daß und dubito mit folgendem *acc. c. inf.* ungewöhnlich, ja logisch unrichtig seien.

Einen Beweis, wie nothwendig es ist, zu wissen, wie in jeder indirekten Frage ob oder ob nicht ins Lateinische zu übersetzen sei, lieferte erst vor wenigen Tagen die Uebersetzung aus dem 1. Hefte der Uebungen des lateinischen Stils von Nägelsbach S. 50, welcher also lautet:

„Unkundig über den Umfang und das Ziel des Unternehmens fragten Viele bei jeder Stadt, bei jeder Burg, die sie erreichten: ob hier nicht Jerusalem sei."

Ein Theil der Schüler hatte dieses ob nicht durch num, ein anderer durch das angehängte ne, ein dritter durch nonne, ein vierter durch das freistehende ne nach dem Ausdrucke vide, ne, ein fünfter durch an, weil Nägelsbach dieses durch Hinweisung auf Zumpt § 354 und Madwig § 453 angedeutet hatte, übersetzt und suchte seine Uebersetzung zu vertheidigen. Nach des Unterzeichneten Meinung ist aber nur eine dieser Uebersetzungen nach dem Geiste der römischen Sprache erträglich, keine vollkommen richtig.

Es fragt sich nun, wie hier ob nicht zu übersetzen sei. Vgl. Liv. III, 24, 5 und III, 57, 5. Denn es liegen hier die Ausdrücke fragen, sehen, forschen, versuchen, untersuchen zu Grunde.

Leitschuh, Studienrektor.